

FILMSTADTPROJEKT

Katja Paryla und Stefan Lisewski sind bei Filmfreunden in Quedlinburg zu Gast.

Auf dem Staubsauger in den Harz



QUEDLINBURG/MZ - Das Quedlinburger Filmstadtprojekt startet im neuen Jahr mit der Aufführung der Fernseh-Kultserie "Spuk unterm Riesenrad". Der Regisseur Günter Meyer sowie die Schauspieler Katja Paryla und Stefan Lisewski sind dazu zu Gast.

Es ist gerade ein paar Monate her, da war Stefan Lisewski schon einmal zu Gast in Quedlinburg. Damals fragte er, ob die Kultserie "Spuk unterm Riesenrad" auch im Programm steht, und die Antwort war "Ja". Zwar wurde nicht direkt in der Stadt Quedlinburg gedreht, dafür spielen aber Thale, Stolberg und die Burg Falkenstein eine gewichtige Rolle in diesem Mehrteiler von 1978, der bei jeder Ausstrahlung im DDR-Fernsehen Rekordzuschauerzahlen erreichte.

Eine Woche später klingelte das Telefon bei Hans-Jürgen Furcht in Quedlinburg, und Stefan Lisewski gab die Telefonnummern der Schauspielerin Katja Paryla und des Regisseurs Günter Meyer durch. Damit war die Gästeliste klar. Leider ist der Darsteller des Rumpelstilzchen, Siegfried Seibt, bereits 1982 gestorben. Weitere Schauspieler waren Käthe Reichel, Kurt Radecke, Harry Pietsch, Wolfgang Winkler und Wolfgang Greese.

So wird es schauerlich-gespentisch, wenn am 30. Januar im Palais Salfeld ab 15 Uhr die erste und ab 19.30 Uhr die zweite Vorstellung über die Leinwand flimmern. Erzählt wird die Geschichte von drei Figuren aus einer Geisterbahn im Kulturpark Berlin: einer Hexe, einem Riesen und dem Rumpelstilzchen. Drei Kinder helfen in der Geisterbahn und bei einer Puddingschlacht werden die drei Figuren erheblich beschmutzt.

Während der folgenden Säuberungsaktion werden die drei lebendig und flüchten. Zuerst übers Wasser ins Zentrum Berlins und von dort, aus Mangel eines passenden Hexenbesens, auf einem Staubsauger, den sie zuvor aus dem Centrum-Warenhaus gestohlen hatten, in Richtung Harz. Bevor die drei aber auf der Burg Falkenstein landen, stiften sie noch jede Menge Unsinn und Verwirrung auf dem Hexentanzplatz und in Stolberg, immer von den drei Berliner Gören und der Polizei verfolgt.

Regisseur Günter Meyer kann von den Dreharbeiten unglaubliche, aber wahre Geschichten erzählen. Von gefährlichen Situationen und etlichen Schwierigkeiten und Behinderungen durch die DDR-Behörden. Bei der Ausstrahlung im Fernsehen sollte sogar eine ganze Folge völlig weggelassen werden, aufgrund von Protesten der Macher wurden aber nur einzelne Szenen geschnitten.

Kinder, die sich als Hexe, Riese oder Rumpelstilzchen verkleidet ins Palais Salfeldt, Kornmarkt 6 in Quedlinburg, kommen, haben freien Eintritt.

Karten für die Veranstaltung sind im Service Center der Mitteldeutschen Zeitung, Turnstraße 8, und im Fotostudio nehring & meder, Bockstrasse 1 in Quedlinburg, in Thale in der Buchhandlung "Am Bodetal" und an der Abendkasse erhältlich.

Telefonische Vorbestellungen bei q-ARTus unter der Telefonnummer 03946/ 70 06 86 oder per E-Mail
an: pressestelle@q-artus.de